

Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage
Herausgeber: Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen
Band: 38 (1999)
Heft: 4: Sportplatz Landschaft = Sport et paysage

Artikel: Inline-Skating : moderne Asphalt-Cowboys = Inline-skating : les cow-boys modernes de l'asphalte
Autor: Wagner, Daniel
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-138440>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Inline-Skating: moderne Asphalt-Cowboys

Daniel Wagner,
Iguana Think Tank, Baar

Aktuelle Sport- und Lifestyle-Bewegungen wie Inline-Skating ziehen jedes Jahr immer mehr Menschen in ihren Bann – in der Schweiz wurden in den letzten Jahren über eine Million Paare der modernen Rollschuhe verkauft. Gemessen an der Bevölkerungszahl sind wir Schweizer mit 15 000 Aktiven das Inline-verrückteste Land der Welt – sogar vor Amerika.

Tendance actuelle, la pratique de sports associés à un style de vie, comme le skating, attire chaque année plus de monde. L'année passée, en Suisse, plus d'un million de paires de patins à roulettes ont été vendues. Proportionnellement à la population suisse, nous sommes le pays – avec 15 000 adeptes – qui se passionne le plus pour ce sport.

Freiheit, Abenteuer, Natur und Lust prägen das Sport- und Freizeitverhalten des modernen Sportkonsumenten.

Daniel Wagner, Iguana
Think Tank AG, Baar

Inline-skating: les cow-boys modernes de l'asphalte

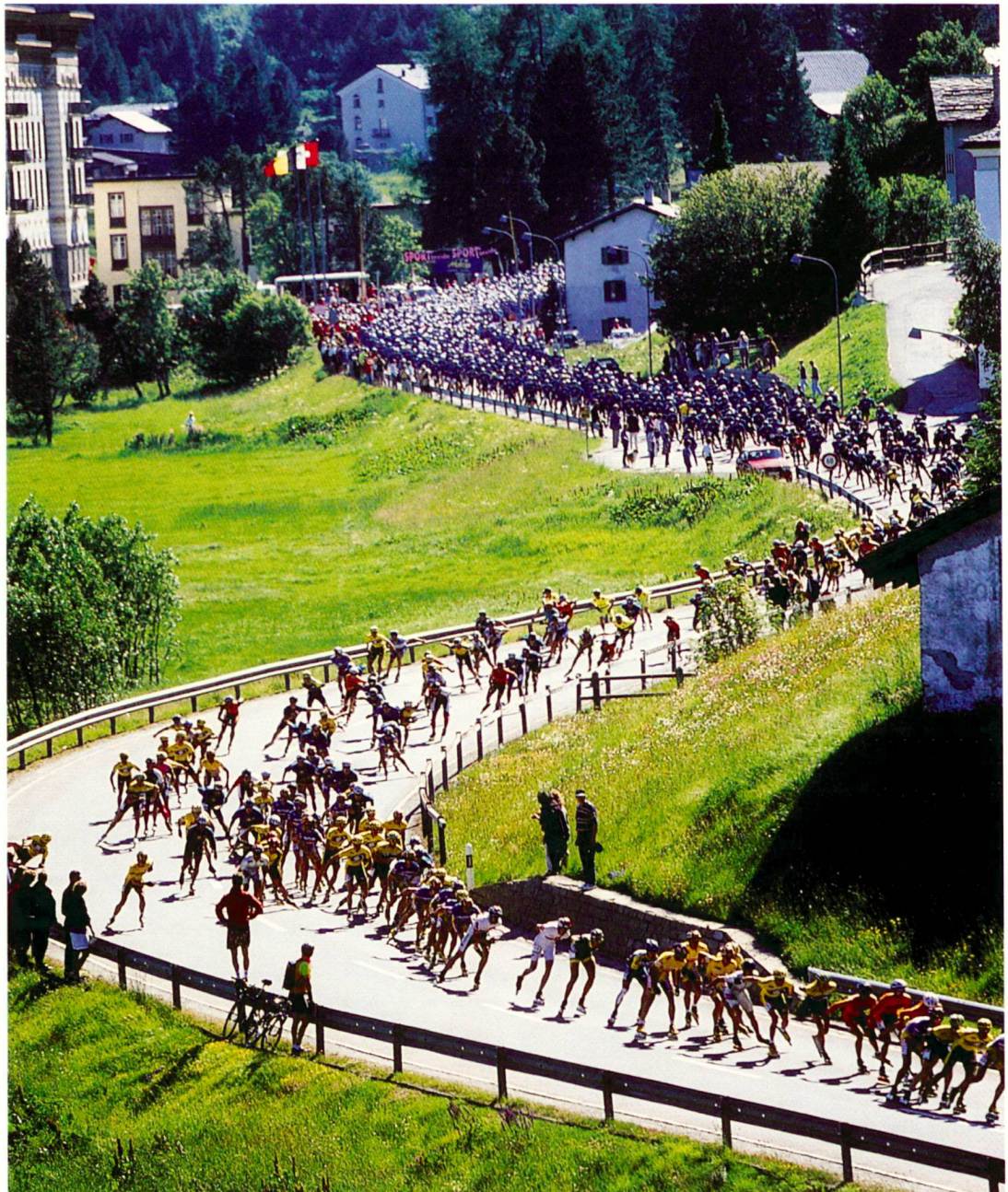
Liberté, aventure, nature, plaisir sont aujourd'hui les mots clefs des activités sportives et des loisirs.

Individualsportart als Plattform für Späteinsteiger

Inline-Skating ist eine Individualsportart und somit prädestiniert für Späteinsteiger. In den klassischen Vereinssportarten gehört der Mensch ab 35 Jahren in die sogenannte «Seniorenkategorie». Allein diese Katalogisierung ist nicht sehr motivierend, wenn nicht sogar diskriminierend. Wer gehört schon gern so schnell

Un sport individuel, adapté aux personnes débutant sur le tard

L'inline-skating se pratique individuellement et convient particulièrement à des personnes qui souhaitent commencer un nouveau sport sur le tard. Dans les clubs, toute personne de plus de 35 ans est classée dans la catégorie senior. Dénomination peu motivante, voire nettement discriminatoire: personne, à cet âge là, n'aime être désigné comme



Bilder vom Engadin Inline Marathon, an dem 1999 über 3000 Skaterinnen und Skater teilnahmen.

Images de l'Engadin Inline Marathon 1999, auquel ont participé 3000 rollers.

Photos: Iguana AG

zum alten Eisen? Gerade in diesem Alter wird die sportliche Bestätigung für viele Menschen wieder zum Thema. Triebfeder ist einerseits die Gesundheit, andererseits möchte man «es sich wieder beweisen» und drittens steht man im sozialen Umfeld wie Beruf und Familie auf einem stabilen Bein. Man kann sich die Freizeit und den Sport wieder leisten – und auch Neues in vollen Zügen geniessen.

Der «Event» ersetzt den Verein

Kommerzielle Organisatoren bieten, was der Verein nicht bieten kann, sagt Dr. Jörg Schmidt, Sportpsychologe an der ETH Zürich. Mit anderen Worten: Freiheit, Unabhängigkeit, Individualität. Die drei Bestandteile, die das Sport- und Freizeitverhalten in der heutigen Zeit charakterisieren. Der Kristallisationspunkt ist die Veranstaltung, der «Event». Sie weckt diejenige Motivation, wegen der man früher in den Verein eintrat. Der Event bietet, was in klassischen Sportarten auf der Strecke bleibt. Der Sportkonsument, die Sportkonsumentin, wissen was sie wollen. Man bezahlt (zum Beispiel Stargeld) und erwartet eine Leistung – that's Business. Es interessiert weder Ehrenamtlichkeit noch Jassrunden in der Kneipe nach dem Training, oder langweilige Generalversammlungen, zu denen man nur erscheint, weil ansonsten eine Busse fällig würde. An einem Event aber findet man trotzdem das Gefühl der Gemeinschaft. Man ist in einer grösseren Gruppe aufgehoben, die eine gleiche Leidenschaft teilt. Und man kann kommen und gehen wann man will.

Das «Lust-Prinzip»

«Flow» ist ein Ausdruck aus der modernen Psychologie, der immer häufiger in modernen Sport- und Lifestylebewegungen eingesetzt wird. Er meint das unbeschreibliche Gefühl, wenn Raum und Zeit verschmelzen und der Mensch in einer Tätigkeit aufgeht. Die Römer sagten dazu «carpe diem». Moderne Sportkonsumenten sind ausgesprochene Hedonisten, die sich stark nach dem Lustprinzip orientieren. Die Leistung steht nicht mehr im Vordergrund. Der Genuss ist wichtiger. In sogenannten Fun- oder Trendsportarten, wie Snowborden oder Inline-Skating werden szenegerecht andere Wörter verwendet, die aber dasselbe aussagen: «Feeling», «Groove», oder «Spirit». Sie stehen für ein Lebensgefühl, und ihr Inhalt sind Emotionen.

Schweben wie der Riesenflughund

Inline-Skating steht für das Gefühl des lustvollen Gleitens auf acht oder zehn Rollen. Megachiro-

un vieux. Pour beaucoup de personnes de cet âge, l'activité sportive gagne de nouveau en intérêt. D'une part pour des raisons de santé, mais aussi parcequ'on a envie de se prouver quelque chose, parcequ'on est bien installé dans la vie professionnelle et privée. On peut se permettre des loisirs et des activités sportives, et jouir pleinement de ce renouveau.

L'«event» plutôt que le club

Le dr. Jörg Schmidt, psychologue du sport, affirme que les organisateurs commerciaux offrent ce que les clubs ne peuvent apporter. En d'autres mots, caractéristiques de la conception que l'on a aujourd'hui du sport: liberté, indépendance, individualité. Les points de cristallisation de cette pratique sont les manifestations sportives, les «events».



Ces manifestations sont maintenant aussi motivantes que l'appartenance à un club. L'«event» offre ce qui n'existe plus dans les activités sportives classiques. Les consommateurs savent exactement ce qu'ils veulent: ils payent (par exemple la finance d'inscription) et attendent une prestation. That's business. Le bénévolat ne les intéresse pas, pas plus que les tournées au bistrot après l'entraînement ou les ennuyeuses assemblées générales. Les «events» donnent le sentiment d'appartenir à une communauté. Le sportif fait partie d'un groupe qui partage sa passion. Et il peut partir ou venir à sa guise.

Le principe du plaisir

«Flow» est une expression de la psychologie moderne souvent utilisée à propos des mouvements de lifestyle et des sports actuels, elle décrit la sensation qu'espace et temps ne font qu'un et le sentiment qu'à l'être humain de s'épanouir dans une activité. Pour évoquer cet état, les romains avaient l'expression «carpe diem». Les sportifs actuels sont héd-

tera ist lateinisch und heisst Riesenflughund, er ist der Schutzpatron der Inline-Familie – in der Schweiz und in Europa. Seine «Schwingen» ausgestreckt gleitet der Mensch über den Asphalt, getrieben vom Wunsch, sich in die Lüfte zu erheben. «Meine Philosophie, in meinem Alter, heisst Schweben ins Jenseits.» sagt ein siebzjähriger Leserbriefschreiber, neuer Anhänger des Inline-Skating.

Reiz der Naturerlebnisse

Naturerlebnisse nehmen bei modernen Sportbewegungen eine wichtige Rolle ein. Einzigartig am Swiss Inline Cup ist der Engadin Inline Marathon, der jeweils am ersten Juliwochenende stattfindet und dieses Jahr über 3000 Skaterinnen und Skater aus 18 Nationen angezogen hat. Für zweieinhalb Stunden ist die einzige Verbindungsachse, die Kantonalstrasse, für den motorisierten Verkehr gesperrt und für die Skater freigegeben – die Schlagader des Engadin pulsiert dann in einem anderen Rhythmus. Hinter den Alphetierchen, die den Weg bereiten, folgt einer dem anderen, mit kleineren Schritten und nicht mehr ganz so schnell, aber mit Biss in den Zähnen und mit dem Willen im Kopf. Und dann kommt die grosse Herde angetrampelt, eine Woge aus Leibern, deren Muskeln in Zehntelsekunden kontrahieren und dekontrahieren, überall sind sie und folgen dem Sog im Windschatten des Vordermanns, unbeirrt, wie Lemminge, Kopf nach unten und immer geradeaus – und wenn's sein muss, auch über die Klippe hinaus ins weite und offene Meer. Eine blaue Welle braust durch das Engadin, und ein Surren von tausenden von kleinen Rädchen erfüllt die Stille. Die Zuschauer feiern diese Welle, sie befinden sich nicht im halbleeren Fussballstadion, sondern im weiten, grün-blau-grauen Engadin.

Moderne Trophäenjäger

Vorbei an Wiesen, Seen und Felsen führt die Strecke, mitten durch das Herz von St. Moritz. Weiter durch die Schlucht, die Charnadüra, durch die der Inn stürzt. Hinauf nach Pontresina und wieder hinunter, wo die Menschen in Scharen stehen und staunen, wie die Skater in langen Schlangen vorbeirauschen, eng hintereinander, sich am Becken haltend und den Kopf über die Schulter des Vordermanns reckend, schnell und schneller, 40, 50, 60 oder 70 Stundenkilometer und manchmal so schnell, dass die Rollen vibrieren, der Fuss und schliesslich der ganze Körper zittert. Einige legen sich dann flach, meistens auf die Seite oder nach hinten. So entstehen Verletzungen, die noch Tage oder Wochen

nistes. Le plaisir est fondamental, la performance l'est beaucoup moins. Les branchés de ces sports utilisent des mots comme «Feeling», «Grove», «Spirit» qui expriment ces émotions.

Glisser comme un Magachiroptera

Faire de l'inline-skating, c'est glisser sur huit ou dix roues. Le terme latin megachiroptera signifie Grand chien volant. L'être humain glisse avec bonheur sur l'asphalte, porté par le désir de s'élever dans les airs. «A mon âge, ma philosophie, c'est de glisser vers l'au-delà» dit un nouvel adepte de l'inline-skating, âgé de 70 ans.

Vivre la nature

L'expérience de la nature est un aspect important des sports branchés. L'Engadin Inline Marathon, épreuve exceptionnelle du Swiss Inline Cup, a lieu chaque année le premier week-end de juin. Il a attiré cette année 3000 personnes issues de 18 nations. Pendant deux heures et demi, la seule liaison existante de l'Engadine est fermée au trafic motorisé et livrée aux skaters. Le pouls de cette artère de l'Engadine bat autrement pendant ces heures. Derrières les leaders, qui préparent le chemin, les sportifs se suivent, qui avec des pas un peu plus petits, qui un peu moins rapide, tous avec beaucoup de volonté. Et ensuite, c'est le grand troupeau, une vague de corps dont les muscles se contractent et décontractent à des intervalles de l'ordre du dixième de seconde. Ils sont partout, suivent la personne devant eux en profitant du couloir d'air qu'elle crée, sans réfléchir, comme des lemmings, tête basse, toujours droit devant – dépassant les falaises s'il le faut, tombant dans la mer –. Une vague bleue traverse la région et les spectateurs célébrant cette vague ne se trouvent pas dans un stade de foot à moitié vide, mais dans le vaste Engadine, vert-bleu-gris.

Chasseurs de trophées modernes

Passant devant prairies, lacs et rochers, l'itinéraire traverse le centre de St. Moritz, les gorges de





beim Sitzen an das Abenteuer erinnern, aber mitunter auch stolz präsentiert werden: «Ich war dabei! Ich habe es überstanden — seht — und staunt!»

Zukunftsprognosen

Individualsportarten werden in Zukunft weiterhin grosse Wachstumsraten aufweisen, wobei vor allem zwei Aspekte massgebend sind: das Naturerlebnis (Ausbrechen aus dem urbanen Alltag) sowie die lockere Ungezwungenheit. Trend-Mann Coni Altherr rechnet in den nächsten Jahren mit entscheidenden Veränderungen beim Swiss Inline Cup: «Heute sind noch die Speed-Skater, die auch eine sportliche Leistung haben wollen, klar die zahlenmässig stärkste Kategorie. In drei oder vier Jahren werden die lustbetonten Fun-Skater aber dominierend sein. Das Erlebnis und die Freude stehen dann voll und ganz im Vordergrund.»

Charnadüra par lesquelles passe l'Inn. Il monte à Pontresina, et redescend par le même chemin. Le long de ce chemin attendent de nombreux spectateurs, ébahis par le spectacle des skaters qui passent à la queue-leu-leu, se tenant les uns les autres par la hanche, regardant par-dessus l'épaule de la personne qui est devant eux, vite, toujours plus vite, 40, 50, 60 ou 70 kilomètres à l'heure, quelquefois si vite que les roues commencent à vibrer, et bientôt c'est le pied et plus tard le corps entier qui vibre — et tombe, souvent en arrière ou sur le côté. Accidents à l'origine de blessures qui ne guérissent qu'après plusieurs semaines, trophées que d'aucun aiment exhiber pour prouver qu'ils ont participé et survécu...

Pronostic

Les sports individuels vont continuer à se développer. Deux aspects surtout vont être importants: expérimenter, vivre la nature (quitter le quotidien urbain) et se livrer à l'insouciance liée à ce mode détente. Coni Altherr, «l'homme branché», pense que deux changements vont survenir ces prochaines années pour le Swiss Inline Cup: aujourd'hui, les skaters qui valorisent surtout la performance sportive sont encore très nombreux mais dans trois ou quatre ans, les fun-skaters vont dominer la scène. Le simple bonheur de l'expérience sera alors au premier plan.